

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Friedrich Wilhelm Leidemann und Christoph ...

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm
John, Christoph Samuel**

Tarangambadi, 01.1772-06.1772

Mai 1772

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-185560

Majus
 Auf Gott! Heilige und Segne uns! Amen!

§. 1.

Unterordnung mit Gnaden

In Orkugamangalam forsten ein paar Brahmaner aus dem Lande etwas vornehmlich an, was ihnen gegen die Götzen diene, von dem was man Gott u. seinen Heil in Jesu vorzutragen würde. Sie sagten aber sehr mühsel: Sie wollten das Gneissstein nicht völlig verlasten, u. dann kommen und das was man geschmeckt man wird auch einen Anbau, der sehr zu kommen war, und sagte: wenn man ihn nicht, siehe Medizin zu nehmen bis die Krankheit gehehen, das würde ihm wunderlich vorkommen. Der Brahmaner versteht den Zustand des Gläubigers u. ging davon, und da er anfänglich nicht abgeneigt bezüglich sein Einseln zu sein zu nehmen, wollten er es nicht thun. Als sie sich weiter für einigen Gnaden der Magie zum Himmel durch Jesus anzuwenden wurde bot man ihnen ein Einseln an, da aber, selbst niemand nehmen wollte, stand sie nicht mehr, sondern sie fand darauf aus, als man nach ihm blutete, sah man, dass es ein Mangel war, da in seinem Garten eine

Zeitlang als Gaster gewesen, und auf Festung
gemacht im Geist zu werden. aber weil seine
Ausgesandten sehr oft widergesprochen, und
er sein Vertrauen auf Dankschreiben zuviel
setzte. Man wollte ihm nöthig zu, erwiderte
ihm seiner Wünsche, suchte ihm zu helfen,
und gab ihm das Bisthum. Er widerstand ihm
Nicht. Auf ihn Waga war ihm Parreier - Dorf
Mehiladi, wo man einigen Christen im Ort
nach ihm Umständlich zuhause; traf man
auch solche Leiden bei der Porreiarischen Brücke
aus Tiruwenchattu, denn etwas gegen das
Gedächtnis u. von den Leuten sehr gesagt wurde.
Als hier über eine Art Brücke vorüber ging,
auf die alle gassen, hat man das was man
nicht für immer, was auch nicht die
anderen anlassen u. sagte: das verzeihet
nicht. Man wollte sie mit einem Missethater!

Die Leidigen Delinquenten auf der
Festung wurde auf Esa. 55. v. 6. 7. zugesagt
billig u. nutzlos, nur Dank in dieser Zeit
zu bringen zu sehen, ist das für- Uelstil
von seiner Abschied mitleidig. p. er hat
aber gegen alles, was nicht, der andere
sagen noch hören wollen.

Dem hinduistischen Bräutigam im Jahr am Ende des vor-
 ym Jahres Glück auszusprechen. Die Klüfte
 des Jahres in Sengidentkerei wurde ein Wort der
 Ermahnung gesagt: So tief im die Abweisung
 des Christen und, seiner Milder bezeugt, so
 wenig Hoffnung sieht man, um seinen
 hinduistischen Bräutigam, dass er für dich kommen
 wird. Dem Herrn ist ja aber nicht unmöglich.

In dem Parreier Dorf Satutscheri wohnt
 eine Hindu von Suttur Geyflorste, die bei den
 Parreiern gegen Nelli, Betel etc. ^{er} handelt
 mit einer weiblichen Person, damit die Au-
 sichten des Götzten Wicht zu vertheidigen,
 man bleibe dabei, dass Jesus alleine für Sünde
 und Unglaube ist, der Götz aber ein vor dem
 lichen Bräutigam.

In dem Suttur-Dorf Satutscheri wohnt
 ein hinduistischer Hindu mit zinnlicher stiller ein
 Wort, von dem seit in Jesu allein, an, und z.
 von ihm nehmen mit Engländer z. Einfluss
 zu, auf, welche letztere auf z. Hindu haben nach
 der Ajjanars Bagode in Parreier, nach einem Lichte
 zu sein.

In einer Parreierischen Gasse bequeme einen
 ein vornehmen Mann der unter seiner Suite Siegel
 das hat, mit einem Bräutigam in der Hand; auf
 Befragen sagte er: er wolle aus Parreier.

Man stelle ihn mit seiner Suite vor: wir alle
 Gesellen, Knechte, Knechte u. Aemmer unter der
 Hand u. Gott gewissen, durch Leitung des Heiligs,
 und wir dieser seine Tünder folgen können,
 ob er gleich der Pfaffen nicht Tünder. Tilger ist
 Jesus: Jesus allein soll der fruchtbar und was
 Tünder = Tilger und Tünder machen, aus der
 allen Gesellen und Tünder gewiss sein lassen,
 der wir auf ihm gerne verstanden,
 so war alles still und liess man einen von
 Aemmerpreis geben. Bald nachher erfuhr man,
 dass es unser Herr Kaiser mit seiner Suite
 gewesen, denn man das Wort zu hören,
 sie zu wissen, was sie wägen. So müsste
 ihnen ein Gewinn des Erbes zum Leben werden!
 Der die Stadt wurde an 2 Orten neben
 Kirch u. vor einem Waisenhause am Wall der
 Stadt neben ausfüllend gerichtet. Am ersten
 wurde noch einen neben der Kirch
 zu erst der den Herrn Jesus zu verstehen
 ein Länglein abgeben. Am 2^{ten} Orte steht
 ein alter ausgebaute, den man ein Läng-
 lein wusste, was er damit machen sollte?

er wisse von Jugend auf uns sehr gut; man
 antwortete: Es glaube aber nicht an Jhesu
 Jesum und laß dich nicht täuschen; Es gab zuver-
 lassen, daß er nicht saß, wird sein mit Leib
 und Seele in den Himmel gehen. Man ant-
 wortete: daß man ja schon sehr tüchtig
 wisse, und nicht solche Jugendhafte Leute, die
 auch einen Molken - Kuchen zum Himmel müßte
 gesendet werden; wie Jesus vor uns gelitten
 gestorben und so zum Himmel gefahren, so
 auf wie p. Man ließ ihm das Brieflein mit
 einem Luthers Jünger zuwenden. Hier waren
 mehrere zugegen. Am 3. Oct. sagte ein
 Kind: Die Gold Engländer verstoßen alles gute.
 Man antwortete: daß man aber durch die
 Götzen nicht konnte davon los kommen, denn
 die wäßen selbst Goldgierig gewesen, ob
 geübe auf noch andere Leute; durch Jesum
 allein könne uns gelöst werden p. Bei
 der Predigt von Jesu wurde man am
 meisten eine stiller zuversicht. Jüngling Brieflein
 ließ man zuwenden! O Gott in Jesu ruhe!
 In dem Luthers. Dorf Sengendmarci ward

auf mich Christus Jesu nimm süßsten Liden die
 Gerechtigkeit Gottes in einem Geschehen in Gnade,
 schatz gegen ihn in mich göttlich, vorgesellen, und
 ihm noch immerdar, darüber aller Missethät,
 auf der nimm erlittenen Sünden auf, selbst, Jesu,
 ausgesprochen und verurteilt. p. Maria wenn
 sein aufmerken, und nimm dich auf im Lufte
 sein geben.

In einem Lufte-Geist wird mir ein Lufte-Geist
 der Lufte-Geist und Wonne zu sein gelassen,
 still weil der Abend nicht, still weil
 die Lufte-Geist, mächtig und mächtig werden.
 Lufte-Geist: alle meine Lufte-Geist
 gegeben, so lange mich eine gute Lufte-Geist
 sie Lufte. Das ist im Grunde die Mächtigkeits-
 nimm unbedingt Lufte-Geist Gottes. Lufte-
 Abschied, Lufte-Geist des Lufte-Geist! Lufte-Geist!
 Lufte-Geist, ja!

In dem Lufte-Geist Dorf Woepanfeheri werden
 nimm Lufte-Geist die 10. Gebote und nimm
 Lufte-Geist gegeben, und in der Lufte-Geist
 nimm Lufte-Geist gegeben, wobei man
 auf Jesu Lufte-Geist, wenn es zur Lufte-Geist
 kommen sollte. Lufte-Geist: Nimm dich auf im Lufte-Geist,

laß mich nun auf stehen; wenn wir zu uns kommen,
 was geht es uns? Man bezeugte ihm; das ist ihm
 Gott, wenn was groß gegeben, sie wären verbunden
 uns zu versorgen und nicht von uns laß. Versorgung
 zu fordern, wie sie ein Spruchwort mit uns
 setzten; die Kirche geben nicht dem Jünger, sondern der
 Jünger muß die Kirche geben. p. sie läßten sich
 mit andern zu und sagten und ließ; man möge uns
 geben, sie setzten fort. Dinstag zu ihm. Man ließ
 B. Büßlein zu ihm. Einmal sagte da man verging:
 die müßten sein ihm: so gemacht. Tambiran
 oder Pandaram von Waikanaden kömte zu uns
 und sein gesprochen / geben.

Auf den Weg nach Treikouil fragte ein
 Hindu aus der Stadt: was wir denn vor uns
 seit verkündigten? so ward ihm die Verkündigung
 des ewigen Lebens und des ewigen Lebens
 und, leben, fort, versprochen. p. sie würden
 zu leben, still, und nach ihm ein Büßlein zu. In ob-
 gedarfstand zu ward zu einer fünfsten Friden
 gemacht, u. ihm das Vernehmen aus der, schänd-
 lichen Götze als unheimlich vorgeschalt. Jünger,
 die Jünger zu ihm, ^{oder} still, salig machend angereicht;
 Jünger setzten nach aufschauen zu, andere waren
 ziemlich neugierig, das werden 4. Büßlein ausge-
 theilt.

Kaſa dem Luterer-Dorfe Dewanur ward ein,
 Häuſern ſind, die ſich ausgruben, und ſonſt
 man ſieſen andern, die in derſelben Ziegel
 zum Luthern aufbauen und zuſetzt
 legen, das Willa Gottes zu ihrer Anſicht in
 Vorſatzung des Luthern und ſie zuſetzt zu
 dieſen anzuſehen. Auch ſonſt Ort ſonſt
 ſie aufbauen und geübt, am andern aber
 zum Theil leiſtend und vorſetzlich; dieſen
 einen ein Luthern an. In dem Ort ſelbſt ward
 eine ſieſen die ſieſen Gottes in ſonſt,
 geſonſt, das Luthern und den der Manſen,
 und der ſonſt dieſen Luthern ſie zu ſonſt
 vorſetzlich. In ſonſt Luthern, ſonſt gegen ein,
 andern. Es iſt alles das Luthern, was es ſonſt,
 wie ſonſt nur ſo und ſo Luthern. Man bat
 ſie, ſie ſonſt und ſonſt zu ſonſt.

In dem Otteppaleienſen Kaſa-Luthern zu
 geſonſt einen in ſonſt Luthern
 aus dem Lande der Kaſa Gottes von der Anſicht
 der Manſen Luthern worden. Es war
 ein Luthern Luthern da, Luthern alles in
 der Luthern Luthern wurde Luthern
 ſonſt Luthern Luthern Luthern zu Luthern
 Luthern Luthern Luthern, die Luthern

und Bagapadram waren, würden zum Bergfeld
für ihre Seele verwendet, und ihnen die Mittel
zum Einkauf Gottes zu gelangen, gegeben;
so wie ihnen auch Jesus der Sohn David's Thron
angewiesen wurde. Sie sollten zum Theil mit
Königsmacht, nimm auf mit Begierde und
Approbation zu. Die Einwandungen, welche sie vor-
brachten, waren von keiner Wichtigkeit, daher sie
sich auch bedanken ließen.

Im Maniagaren oder Dschilfrie aus Tellei ahoi,
wurde nach seiner Anwesenheit in seiner heiligen
Zeit vorgestellt, und sie zum Glauben an ihn zu
verleiten. Er sagte ihnen ein Wort.

Ein Seltinger sagte dem Vn- und Maand eine Vor-
stellung von Dingen, als einer Werk-Zeit mit
Aufmerksamkeit auf die Zeit an. Er hat auch anfänglich als ein
erfahrener Mann, da man ihn betrachtete, daß man durch die Augen
nimmenden in die andere Welt nachfolgen; als man
ihn aber weiter von der zukünftigen Erscheinung zu-
gleich mit ihm zu sehen, fragte er: Muß man den Vor-
von allem Künftigen haben? Er wurde verwirrt: ja!
auch von ihm, was man gut zu unterlegen. Er sagte
mir große Freuden von Engländern. Er wurde ihm
aber gesagt, daß diese alles seine Gottgesälligen
Engländer, sondern Menschen wären. Als von der
Zukunftig, daß alle Menschen sich befehlen werden
von ihm zu sehen, und die Ursache der

selben ihm vorgelegt wurde, sprach er: Ja! Konnte ihm
 die Befragung nicht doch zu nützlich gemacht werden?
 So wurde ihm eben vorgelegt: Daß wir von ihm
 doch unsere Befragung ergreifen und abgeben haben
 müßten. Er willte darauf gleich fürung.

Als zu einem andern mal Untergang der Sonne
 und der Miffions Götter nach der Stadt fahen,
 sahen wir einen kleinen Zug großer Vögel von
 Norden nach Süden fliegen, wir wollten ab
 werden. Doch so kam uns eben ein Braknacer
 entgegen, der sprach zu uns: was sind das für
 Vögel? Er antwortete: Es sind Adler, und sehr schön:
 Es müssen in der Gegend nach Süden viele Leute
 irgend was augenblicklich sagen, das sagen sie
 für sich, wir antworten: Daß unser Land einen
 Ausbruch geben, da es gesagt: was das Ad ist, da
 wollen wir die Adler. Vorüber es ist aber zu
 wissen. Wir applicirten es zu so Geistlichen.

§. II.

Ernennung der Geistlichen.

In Ortagamangalam werden 2. Geistliche
 ernannt, und die Dialekte von Marasapalung
 gegeben. Für einen Geistlichen sagte er, da man
 ihn befragte, daß man ihn eine Allmosen
 geben sollte: Es ist eine Ernennung genug. Man
 mußte ihn und den Mann ernstlich zu machen,
 die Dialekte

Kindes sein zu befragen.

Erstlich der Christen in Anandamangalam waren
immer unzufrieden zu hören, daß ein junge Witwe für
der Heiligung nicht eintreten, der sie heirathen, aber nicht
noch ein Christ werden will, bis sie reiner ist. Man
hat sie schließlich wider den Willen ihrer Gott nicht zu
sündigen, und ermahnen sie zu der seligen Seelenruhe.

In dem Parreier Dorf Gattcheri waren einige zum
Theil unglückliche Christen im Wort der Warnung
gefragt, auf was Aeltern des Gebets David: Herr
habe mich nach deiner Wohlgefallen p. 26. 27.
über den Sonntag in der Kirche Bethlehem ge-
predigt worden.

In Welipaleiam erzählte eine fromme Mutter Witwe
daß sie nicht verlangen länger zu leben, weil sie keine
Hoffnung mehr habe. Man suchte sie zu trösten
das gut zu als nicht sündig, und die Gnade aller
Sünden vorzustellen, als welches bey der Person
nicht in Paradies hind worden, und sagte ihr
den Lobtext aus Jesaja: 55, 6. 7. Offenbar dem Herrn
sind gegeben und im Parreier - Dorfe bey L. Kram:
Auch, am jüngsten Orte, hat man ein Gebetsbuch.

In Sengidewari klagten ein paar Christen, daß
sie über der Nahrung - Sorgen müßten und der Seelen
bedürftig zu seyn wünschten, da sie nicht noch wohl
im Wort zu belohnen pflegten. Man hielt ihr das

Gleichnis vom Glaser Jesu von einem Jüdischen
 Alter vor, und sagte ihm abwas von der
 Heilsamen Ungerechtigkeit des Glaser Jesu mit
 seinen Jüngern.

Seine Jüngere Littere Christi in Welpa-
 leiam ihren Umständen wegen der ihr nahe Jüng-
 ernden Geburt, sehr nichtig sind, ward 1. Tim.
 2, v. 5: Die wird selig werden durch Kinder
Zeugung p. Vorgesetzten, und über sie gebetet. Es
 man sagging, fragte man, ob sie was zu sagen
 haben? Die antworteten: es wird das selb. Abend-
 mass haben. Auf die Frage: ob sie in Kesselful-
 lert mit ihren Nächsten, sahen? sagte sie: das
 eine Antwortende sie nicht befehlen, sondern
 sie pflegen, das sie was gegen sie haben müssen,
 die an ihnen sehr wollen alles gegen sie haben lassen.
 Es ward auch baldgemacht, jenen Jüngern zu rufen,
 welche auf den Abend geschickten, da sie sich einander
 Kesselfulst zugesporen, und den Tag darauf fand
 sich solche Jüngern nach der Forderung auf dem Gemüthe des
 selb. Abendmass bei der Bräuterei ein, welche auf
 ihre Brüste Luc: 10 - v. 5. Wo ich in ein Haus kommt,
so spreche zu euch, Friede p. ringschloß. und
 auf den andern gegenwärtigen ringschloß
 wurden. p. Die Bräuterei bezeugte sich gar geschmeidig.
 Als sie nach ein paar Tagen wieder befehle

ward, und ich die Moritz-Lamechs bey der Geburt
 Noth. Genes. 5. 4. 29. Der wird uns trösten, unter
 Anweisung an Jesum in der Ordnung Gottes
 vorgeschalt zu werden, antwortete sie auf die
 Fragen, mit einer schwarzen Stimme. Es ist
 nicht tröstlich. Jesu, Gottes und Mariens Vorse!
 siehe ich gnädigst nach allen ists Leidenszeit!
 zu einer alten Sklavie in einer europäischen
 Lehrschaft kam, die zu der Portug. Genesiden
 gehört, wurde man plötzlich gewarnt, um ihr
 das früh. Abendmahl zu geben, man stand aber
 vor nöthig bey ihr stehen zu müssen, sie zu rufen,
 sie nicht mehr zu rufen, und damit nicht so sehr
 zu vielen. Dadurch gingen wir noch ein paar
 Tage ab und zu, um ihre Gedanken auf den wüthi-
 gen Grund des früh. Abendmahls und auf das Gebot
 zu setzen. Es war bestimmt, sie aber unvernünftig
 so weit der Zustand ihres Eibes durch beständige
 Lebensan als aus der Zustand ihres Gemüths durch
 Augenwid und Aushörsung sündlicher Worte, solchen
 Zustand, das wir eine Lösung zu ihrer Geistl.
 und Leibl. Genesiden haben konnten. In diesem
 barmhertigen Zustande, lag sie fast eine ganze Woche
 ohne das wir, oder die beiden Leibesken die
 mit uns zu plan. Sagte sie bey uns, um Noth
 aus ihrem Munde herauszuholen konnten, darauf
 sie dann nicht mehr sprach. Ein paar Tage von dem

aller größten Danksinn, die noch sehr nötig fällt
mit Maria Magdalena über ihre Tünden zu reuen,
welches Bempel man ihr öfters mit mäßigen Worten
gefallen. Da man sie vor 3. Jahren in dem Hofe
pital befristet hat, weil sie durch einen unglücklichen
Zufall ihr Bein zerbrochen hatte. Seit der Zeit ist sie
zusammen zur Kirche und sehr fleißig. Nachts geht sie
als vorher in vielen Jahren nicht geschlafen sein, sie
dies einige mal zu uns gekommen, und über ihren
wunderbaren Zustand gegen die Ärzte mit Freuden ge-
klagt. Daß ihrer Leerdigung, die mit der Exile
geschick wurde von einem unter uns ihnen Trägern
und übrigen wenigen Engländern die Besorgung
des sehr. Geistl. Diensts, so ihr eine Plummerford
so unbedeutend wäre, so sehr nicht. vorgefallen.

I. III.

Lebens der Gefühlen

Unter dem National Gefühlen haben die
von Majaburamysen Linnis vornehmlich folgende
unverwundliche Bräut. Martin hat von
2. Monaten sein Journal wegen Krankheit ^{verloren}
nicht länger bekommen. Als er einen Mohren ^{indien im}
Prinzen in Gunguwa einige andere Maha- ^{notigen Monate}
Medaner erzählt, daß ihn / den Gefühlen / Gottes
Gottes Wort gesamt gemerkt hat, immer grobter wird
das ist wahr. Martin. von dem es ist, warum

folgt ihr ihm dann nicht nach? Er ist für uns von
 Munde zu Munde, aber auch von Munde von
 Gott. Er ist ein ganz anderer als die übrigen
 Könige (Könige) das könnt ihr in mir anerkennen
 immer werden, wenn ihr eine Vergleichung anstellt.
 Jona: Dein Geist könnt ihr nicht von, und ich
 nicht so, dass ich Muhammad allein die Wahrheit
 könnt. Er. Das wird am Geiste Tage kund werden.
 Jona: Du bist ja müde und krank, geh zu mir
 und so, und so, und so, und so, und so. Als
 er einige Tage die Befragung, und auf den n. Geist
 Lösung vorgestellt, sagte jona: Er ist ein Gott über
 alle. Er. Ihr müßt aber zu ihm kommen, n. sein Wort
 hören, sonst könnt ihr nicht richtig werden. p. einige
 andere Jona sagten auch das. Er. Das ist das, was
 wir nun sagen: was wissen wir? Er. Ich
 nicht verstanden nicht, so geht ihr zu. Jona.

Jona: Laß uns nun gehen, was kann wissen, das
 du in den Himmel gehst. Er. Gottes Wort, das
 werden von uns nach von nicht, Ewig nicht. p. die
 anderen Gefühle klagen nicht den Martin, das in
 dem in einigen Augenblicken alles anders ist, was
 das äußerlichen Dingen von dem Befehl. Jona
 ist nicht mehr für mich. Jona: Ich will, in
 dem Geist bekennen Umständen.